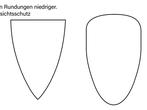
Schildformen (historische Entwicklung)



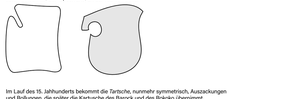
11. Jahrhundert:
Der sehr hohe, mandelförmige Normannenschild deckt die ganze Seite samt Kopf des Ritters.



Im 12. Jahrhundert werden die oberen Rundungen niedriger. Topfhelme bieten einen besseren Gesichtsschutz und der Schild behindert nicht die Sicht.



Im Verlauf des 13. und 14. Jahrhunderts werden die Schilde insgesamt kleiner. Die weitere Entwicklung von Ganzkörperrüstungen machen Schilde überflüssig, erst Recht die Entwicklung von Schusswaffen um etwa 1375.



Im 14. und 15. Jahrhundert kommt als Turnierschild die *Tartsche* auf, mit ihrem tiefen Einschnitt, der Speerruhe, an der rechten Seite.



Im Lauf des 15. Jahrdunderts bekommt die *Tartsche*, nunmehr symmetrisch, Auszackungen und Rollungen, die später die Kartusche des Barock und des Rokoko übernimmt.



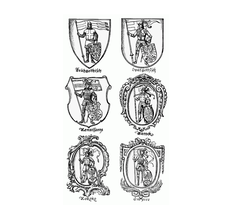
Der Renaissance-Rundschild des 16. Jahrhunderts schließt an antike Vorbilder an. Er findet sich auch als etwas kleinerer Damenschild.



Die *Kartusche* im Barock und im Rokoko hat nicht mehr die Aufgabe einer Schutzwaffe. Sie ist vielmehr ein kunsthandwerklich elaboriertes Dekorelement.

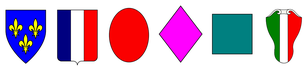


Im 19. Jahrhundert werden die Formen der Schilde wiederum einfacher.



Schildformen (regionale Entwicklungen)

Dreieckschild (1), manchmal als „Franzosenschild" beziehungsweise als „alte französische" oder „romanische" Schildform bezeichnet
Rechteck, unten etwas abgerundet und in eine kleine Spitze auslaufend (2), manchmal als „moderne französische" Schildform bezeichnet
Ovale Form (3)
Rautenform (4), auch „Damenschild"
Viereckige Form (5)
Italienischer Schild (6), auch: „Rossatmenschild"
Schweizer Form (7)
Englische Form (8)
Deutscher Schild (9), von einigen ausländischen Heraldikern für barocke oder verschnörkelte Schilde verwendeter Begriff
Polnische Form (10)
Halbrundschild (11), um 1380 erstmals in Spanien auftauchend, daher manchmal „Spanische Form" genannt





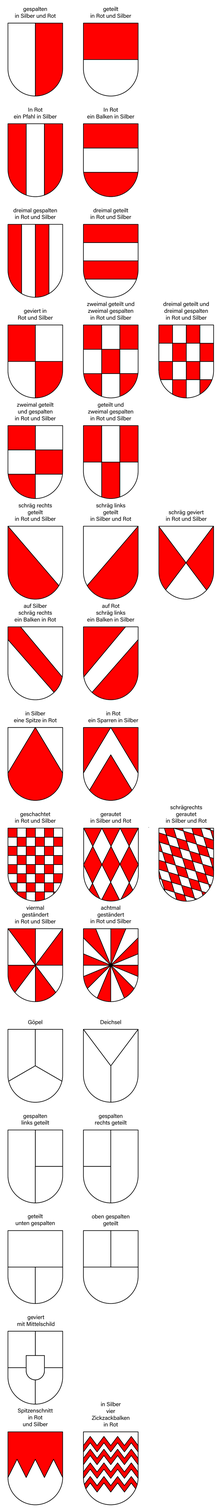


Textquelle: heraldik-wiki.de
Bildquelle: eigene und heraldik-wiki.de

Wappen – Handbuch der Heraldik,
ursprünglich von Adolf Matthias Hildebrandt (1887), heute in der 20. Auflage von Ludwig Biewer und Eckart Henning, gilt als das Standartwerk im deutschsprachigen Raum. Bohlau Verlag GmbH & Cie, Köln Weimar Wien, 2017
ISBN 978-3-412-50372-7

Artikel-Anfrage | Stand 8

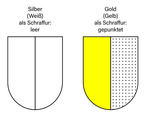
Schildteilungen (Heroldsbilder)



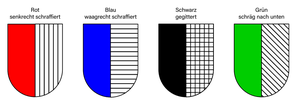
Tingierung

Die *heraldische Farbengebung* beschreibt,
welche Tinkturen (Metalle, Farben und Pelzwerk) [ ] verwendet werden:
Metalle werden dabei nicht an Metalle grenzen und Farben nicht an Farben.
Dadurch entsteht eine starke Kontrastwirkung und mit ihr
die Erkennbarkeit auf große Distanzen.
Das war im Mittelalter auch nötig, um sein Gegenüber auf weite Entfernungen hin
identifizieren zu können.

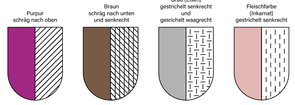
Metall



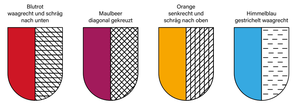
heraldische Farben



natürliche Farben



Farben außerhalb Mittel- und Osteuropas



Pelzwerk

Gemeine Figuren

[ ] Himmelskörper und unbelebte Natur
[ ] Pflanzen
[ ] niedere Tiere
[ ] Vögel
[ ] Säugetiere
[ ] Fabelwesen
[ ] Menschen und andere Wesen
[ ] Bauwerke, Fahrzeuge, Zubehör
[ ] Sonstige Artefakte

Schildteilungen

[ ] *Ledige Schilde (leer, ungeteilt, einfärbig)*
[ ] *Spaltungen (senkrecht)*
[ ] *Teilungen (waagrecht)*
[ ] *senkrecht und waagrecht*
[ ] *Vierungen (Vierecke im Schild)*
[ ] *Kreuze*
[ ] *Schrägteilungen*
[ ] *Kombination von Schrägrechts- und Schräglinksteilungen* (Spitzen, Keile, Sparren)
[ ] *Schrägvierungen (Rauta, Wecken, Spindel)*
[ ] *Schräghieuze*
[ ] *Schrägteilungen mit Spaltungen und Teilungen* (Deichsel, Göpel, Schrägkrücke, Ständerung, Spickel, Vieleckel)
[ ] *Kurvenförmige (Nuggets, Ringe, Schnecken)*
[ ] *Schildborde und Mittelschildchen*

Quelle: heraldik-wiki.de

Blasonierung

Blasonierung [ ] ist in der Heraldik die fachsprachliche Beschreibung eines Wappens in bestimmter Reihenfolge (hier am Beispiel des Familienwappens von William Shakespeare):

1596 beantragte William Shakespeare ein Wappen für seinen Vater, welches 1599 vom Königlichen Heroldamt gewährt wurde. Es zeigt unter anderem die Farben der Familie Arden und den Sinnspruch „non sans droict".



Blason:
Schild: In Gold (1) ein schwarzer Schrägrechtsbalken (2), belegt mit einem goldenen Speer mit silberner Spitze (3).
Helm mit Helmzier: Auf dem Helm (4) mit schwarz-goldenem Helmwulst (5) und schwarz-goldener Helmdecke (6).
Helmkleinod: Ein silberner Falke (7), in der rechten Klaue den Speer aus dem Schild schrägrechts haltend (8).
Wahlspruch: „non sans droict (9)"*.

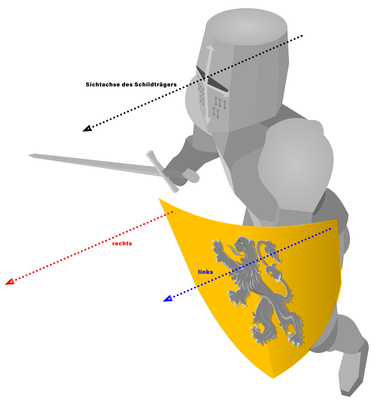
*) Der mittelfranzösische Sinnspruch kann mehrere Bedeutungen haben, die wörtliche: „Nicht ohne Recht", oder im übertragenen Sinne: „Nicht ohne Anteil". Der Anteil bezieht sich dabei auf den Teil des vom Jagdfalken (Helmzier) ergatterten Wildes, das ihm, dem Falken nämlich, zustand ("Jene von droict à un oiseau de proie" = „jenen Raubvogel wer Recht" (zukommen lasser").

links und rechts

Die Seiten werden stets aus Sicht des Schildträgers angegeben.
In der Abbildung wird damit rechts zu links und umgekehrt.
Die Beschreibung (Blasonierung) beginnt auf der heraldisch rechten Seite, in der Abbildung links:

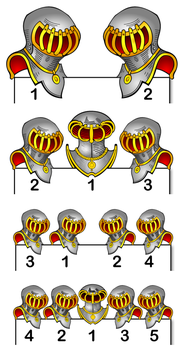


„Das Wappen
zeigt einen
gespaltenen Schild
rechts in Silber,
links schräg nach rechts
aufsteigend,
rot gezungten
und rot bewehrten,
schwarzen Löwen;
links fünfmal
gespalten
in Rot und Silber."



mehrere Helme

Sind im Oberwappen mehrere Helme, so werden sie in bestimmten Reihenfolgen blasoniert:



Teile

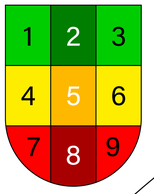
Schild (1), hier: rechts in silber ein blauer Balken, links in blau ein silberner Hammer.
Oberwappen (2), hier: Helm (Bügelhelm) mit Helmwulst, Helmdecke, Helmkrone und Helmkleinod (Adler).
Prachtstücke: Schildhalter (3), Panier (Schlachtruf, 4), Wahlspruch (5), Orden (6) und Postament (7).



Plätze im Schild

Schildhaupt (grün)
Balken oder Balkenstelle (gelb)
Schildfuß (rot)
rechten Pfahl oder rechte Flanke (1, 4 und 7)
Pfahl (2, 5 und 8)
linker Pfahl oder linke Flanke (3, 6 und 9)

(1) *rechtes Hauptstück / rechter Kanton / rechtes Obereck*
(2) *mittleres Hauptstück / Hauptstelle / Ort*
(3) *linkes Hauptstück / linker Kanton / linkes Obereck*
(4) *rechte Flankenstelle*
(5) *Herzstelle*
(6) *linke Flankenstelle*
(7) *rechter Punkt / rechtes Untereck*
(8) *Punkt / Fuß / Fersenstelle*
(9) *linker Punkt / linkes Untereck*



Helmformen

Topfhelm (1)
Kübelhelm (2)
Stechhelm (3)
Bügelhelm (4)

